

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Besprechungsstelle
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 82.

Mittwoch, 11. April 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der Postamt. Posttarif 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Redaktionssitz: Kastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herrn. Schmidt in Riesa.

Örtliches und Sachsisches.

Riesa, 11. April 1894.

— Im Anschluß an unser gestrigen Bericht aus dem Vogtlande betr. die Edel-Eberesche wird viele unserer geübten Leser die Wahrheit interessieren, daß dieser neue Obstbaum — auch süßfruchtige Eberesche genannt — mit einigen Exemplaren auch in unserem Stadtpark vertreten ist. Wie wir hören hat man dieses Frühjahr weiter 100 Bäume angepflanzt, die nun nächstes Jahr veredelt werden sollen. Die Früchte der Eberesche geben mit Zucker eingefüllt ein vorzügliches Compot und stehen an Wohlgeschmack den Preiselbeeren in nichts nach. Wie uns unser Gewerbsmann noch bemerkte, verdient der Baum um so mehr größte Verbreitung, da derselbe keine großen Ansprüche an den Boden stellt.

— Wenn jetzt nicht bald ein anhaltender Regen das Erdereich durchnäßt, tritt nicht allein Wassermangel ein, sondern auch der Futterbau und die Entwicklung der Saat sind wiederum gefährdet. Im Frühjahr muß unzweckmäßig ein fröhlicher Regen den noch vorhandenen Schnee in das Erdereich hineindringen lassen, damit die Grundquellen genügend Wassernahrung erhalten; in den Jahren, wo dies geschieht, wird sehr selten größerer Wassermangel vorkommen. In diesem Jahre vor bis jetzt der Regen sehr spärlich, die Sonne schwach und den letzten Schnee und saugte die Feuchtigkeit auf. Nach der Regel der Märzennebel, die sich heuer ziemlich zahlreich gezeigt haben, hätte man eine nasse Beweinung zu erwarten. Hoffentlich erquickt und erfrischt recht bald ein ergiebiger warmer Regen die leidenden Pflanzen, damit der Landmann, der ohnehin unter den gegenwärtig bestehenden wühligen Erwerbsbedürfnissen stark zu leiden hat, froheren Muthe in die Zukunft blicken kann.

— Gestern begann die gesetzlich festgestellte Schonzeit für folgende Fischsorten: Stör, Zander, Kapfen, Blei, Waisfisch, Kuh, Aland, Barbe, Döbel, Schleie, Schmerle, Weißfisch, Brotfisch, Karpfen, Garouste, Rothfeder, Rothauge und Barsch. Innerhalb der Schonzeit, welche zwei Monate hindurch, also bis zum 10. Juni, andauert, dürfen die genannten Sommerfischsorten weder gefangen, noch feilgeboten bez. verkauf werden.

— Zur Tötung der Wespen ist jetzt gerade die beste Zeit. Jede im April sich zeigende Wesp ist eine Wespentönigin, also die überaus fruchtbare Stammutter zufriediger Wespenskolonien. Mit jeder Wesp, die jetzt vernichtet wird, tödten man Tausende zu erwartender Nachkommen. Durch Ausstreuen von Bienen lassen sich die Wespen ohne Schwierigkeit anlocken. Gerade weil sich die Thiere anscheinend gut überwintert haben, ist jetzt der Vertilgungstempel im Hinblick auf die sonst unvermeidlichen Plagen im Sommer und Herbst dringend anzuraten.

— Die sächsische Staatsregierung hat den Bundesstaaten die Absicht kund gegeben, in der Verordnung für die Leipziger Messen folgende Änderungen eintreten zu lassen: 1) der Beginn der Neujahrsmesse wird ab 1895 um einen Tag hinausgeschoben. 2) Die Ostermesse wird ab 1895 um eine Woche verkürzt. 3) Die Michaelismesse soll schon in diesem Jahre um 14–17 Tage vergrößert und um ziemlich eine Woche verkürzt werden.

— Der Verband deutscher Brieftauben-Biehabervereine hat für das Abschieben und Fangen von Wunderfallen, Hähnerhabichten und Sperberweibchen 1200 Mark als Prämie ausgesetzt. Diese 1200 Mark gelangen Anfang Dezember 1894 nach dem Verhältniß der eingelieferten Fänge zur Vertheilung. Zur Erledigung eines Anspruchs auf dieses Geld müssen die „beiden Fänge“ eines Raubvogels (nicht der ganze Raubvogel) bis spätestens Ende November d. J. dem Verbands-Geschäftsführer J. Hoerter zu Hannover portofrei eingesandt werden. Die Fänge sind zu sammeln und zusammen einzufinden.

— Ueber die Richterführung der Elbfahrzeuge möge in Ergänzung unseres Berichts über den Signalienfolgendes erwähnt sein: Jedes nicht geschleppte Segelschiff von 30 Tonnen oder mehr Tragfähigkeit hat in Fahrt an der Bordseite (links) ein rotes Licht, und an der Steuerbordseite (rechts) ein grünes Licht zu führen. Diese Lichter müssen im Borderteil des Schiffes auf etwa ein Drittel der Schiffslänge an den Gangboden so hoch angebracht sein, daß sie vom Steuer nicht verdeckt werden, auch müssen dieselben so abgedunkelt sein, daß sie nur vorn und von derjenigen Seite

her, auf welcher sie angebracht sind, gesehen werden können. Außerdem hat jedes nicht geschleppte Segelschiff von 30 Tonnen oder mehr Tragfähigkeit am Steuer ein maties, weiches Licht zu führen, welches abgedunkelt sein muß, daß es nur von hinten und von beiden Seiten her gesehen werden kann. Jedes nicht geschleppte Segelschiff von weniger als 30 Tonnen Tragfähigkeit hat in Fahrt nur ein von vorn und von beiden Seiten her sichtbares helles, weiches Licht zu führen. Jedes Dampfschiff hat in Fahrt ebensole und ebenso abgeblendete Seitenlichter zu führen wie ein nicht geschlepptes Segelschiff von 30 Tonnen oder mehr Tragfähigkeit. Diese Seitenlichter müssen bei Dampfschiffen mit Seitenrädern vorn an dem Radkasten, bei anderen Dampfschiffen außen am Bordenschiße auf etwa ein Drittel der Schiffslänge, immer aber so hoch angebracht sein, daß sie vom Steuer nicht verdeckt werden. Außerdem hat jedes in Fahrt begriffene Dampfschiff ein nur von vorn und von beiden Seiten her sichtbares helles, weiches Licht zu führen, welches am Bordsteuer oder im Borderteile des Schiffes und mindestens 2 Meter höher als die Seitenlichter angebracht sein muß. Ein Dampfschiff, welches ein oder mehrere andere Schiffe oder Flöße schlepppt, muß senkrecht über diesem hellen, weichen Licht und $\frac{1}{2}$ bis 1 Meter höher noch ein zweites ebenjohes Licht führen. Jedes von einem Dampfschiff geschleppte Schiff hat in seinem Borderteil ein nur von vorn und von beiden Seiten sichtbares maties, weiches Licht an einer Stange zu führen. Außerdem muß ein einzelnes geschlepptes, sowie das letzte von mehreren geschleppten Schiffen hinten am Steuer ein von allen Seiten sichtbares helles, weiches Licht führen. Ein von einem Dampfschiff geschlepptes Flöß muß an seinem hinteren Ende ein hoch angebrachtes maties, weiches Licht führen. So lange Schiffsbart und Flügeliere nicht geschlossen sind, muß jedes im Fahrwasser oder in dessen Nähe auf dem freien Strom oder auf einem Rothlandeplatz liegende Schiff, sowie jede dort befindliche Anlage (Schiffsmühle, Badeanstalt und dergl.) ein vom Fahrwasser her zu Berg und zu Thal gut sichtbares helles, weiches Licht, jedes Flöß aber auf den beiden dem Fahrwasser zugeführten Enden je ein solches Licht führen. Wenn die Fahrösungen festsetzen Brücken Nachts bezeichnet werden, so geschieht dies durch ein rotes Licht mitten über der Öffnung.

* Glaubig. Wie man uns mittheilt findet das dritte Abonnement-Concert des Trompetercorps des 1. Kl. Inf.-Reg. Nr. 17 Mittwoch, den 18. April statt. Auch dieses Concert wird sich voraussichtlich guten Besuchs erfreuen haben.

Weissen. Ueber ein heiteres Vorlommis wird dem Tageblatt Folgendes berichtet: Als dieser Tage der Zug nach Dresden auf einer Zwischenstation zur Abfahrt fertig stand, kam im schnellen Lauf und fortwährend winkend ein junger Mann herangestellt. Zugführer und Stationsvorsteher ließen den Zug bis zur Ankunft des Aktemloren warten. Auf die ihm entgegengesetzten Fragen „Haben Sie eine Fahrlizenz?“, „Wo wollen Sie hin?“ ic. gab der Ansürmende keine Antwort und rannte auch an der offenen scheinenden Coupeetür, bei welcher ihm die Beamten zuriefen „Schnell hier herein“, achtlos vorbei, bis er an einem anderen Wagen Holt mochte und einer dort zum Fenster herausgehenden Frau ein Paket hinstreckte. Als ihm nun die Beamten immer noch „Schnell, schnell, jetzt geht es fort“, zuriefen, meinte der junge Mann naiv: „Ich fahre nich mit, meine Frau hatte bloß ihre Bemmchen vergessen.“

* Dresden. Der vor Kurzem geschlossene Landtag bewilligte die Mittel zur Errichtung eines neuen Polizeigebäudes und ist hierzu schon längst das Terrain ausserhand, auf dem die historischen Gebäude stehen, welche die westliche Seite der kleinen Schiebstraße bilden, von der Landhausstraße bis zur Rappischen Straße reichen. Bis voriges Jahr war dort das Altsächsische Amtsgericht untergebracht.

Nun ist der Komplex von über hundert Familien bewohnt, die als Eigentümer die Räumung ins Haus geschickt bekommen, denn zum Herbst soll der Abriss beginnen. Um die Wohnungen ist es nicht schade, da sie auch in sanitärer Beziehung viel zu wünschen übrig liegen. Bei dem Mangel an dienlichen Wohnungen aber ist das Verschwinden der alten Häuser immer bedauerlich, zumal überall geringwertige Vorschriften niedrigeren werden und teurere Etagen an deren Stelle entstehen. Billige Wohnungen im Innern einer größeren Stadt zu bauen, ist bei den hohen Preisen, welche für die Baustellen gezahlt werden, unmöglich. Für einen

Bauplatz, Ecke Annenstraße—Freibergerplatz, welcher, nach Niederschlag mehrerer die Straße verengenden Gebäude übrig bleibt, hat man dem Stadtrath 130 000 Mark, das in pro Quadratmeter 164 Mark, geboten. Nach Errichtung des neuen Polizeigebäudes wird wohl das jetzige sammt dem Anhängsel an der Salzgasse, verschwinden, damit die Akademie freigelegt wird; allerdings verschwinden damit wiederum eine Anzahl kleinere Wohnungen.

Dresden. Anlässlich der Einzugsfeierlichkeiten zu Ehren des Prinzen Johann Georg und seiner hohen Gemahlin bleibt Sonnabend, den 14. April, die Dresdner Börse geschlossen.

* Dresden, 11. April. Die Prinzessin Friedrich August, die Prinzen Georg und Albert, die Herzogin von Schleswig-Holstein und die Prinzessin-Tochter Hedwiga wehnten gestern dem Ball der österreichisch-ungarischen Kolonie im Neustädter Casino bei. Der Ball nahm einen glänzenden Verlauf und zählte über 500 Theilnehmer. — Baurath Professor Vipius, der Erbauer der Dresdner Kunstabademie, deren Vollendung nahe bevorsteht, in heute Nacht zwischen 12 und 1 Uhr im südlichen Krankenhaus gestorben.

Zwickau. Von zuständiger Seite wird mitgetheilt, daß in den nächsten Tagen mit den Probefahrten auf der elektrischen Straßenbahn begonnen werden wird. Die Probefahrten werden von sachverständigen Ingenieuren geleitet und wird hierbei das Fahrpersonal in der Bedienung der Wagen unterrichtet.

* Freiberg. Die Bauarbeiten auf dem Ausstellungsvorplatz schreiten rüdig vorwärts. Unmittelbar hinter dem geplanten Eingang und zunächst der Ringpromenade erblicken wir das nahezu vollendete geräumige Verwaltungsgebäude, in welches bereits in nächster Woche das Verwaltungsbureau übergesiedeln soll. Mit seinem schmalen Mitteltharme und den beiden Ecktürmen, von denen der erstere metallene Aderung erhalten soll, — mit der hellen Gipsdielen-Bekleidung hinter dem dunkel abgefärbten Gebälk präsentiert es sich dem Besucher jetzt schon in vortheilhaftester Weise. Im Innern wird das Gebäude außer dem Bureau- und dem Signaturzimmer noch Räume für den Ordnungsausschuss, eine Postagentur und die Polizeiwache erhalten, auch soll darin ein Veit- und Schreibzimmer für das Publikum vorgesehen werden. Endlich ist die Einrichtung einer Telephonverbindung mit dem Hauptpostamt, welche der allgemeinen Benutzung freigegeben werden soll, in Aussicht genommen. — Wie das Verwaltungsgebäude, wird auch das gegenüber gelegene Hauptrestaurationsgebäude von Herrn Baumeister R. Vian hier, von welchem auch die Planungen entstammen, ausgeführt. Die Fertigstellung des letzteren Baues wird gleichfalls auf das Eisristfest betrieben, zumal in diesen Tagen die Bewirthschaftung derselben zur Ausschreibung gelangt ist. Die großen Restaurationsräume in diesem Gebäude werden mit der anstoßenden verdeckten Terrasse gegen 400 Quadratmeter Bodenfläche einnehmen, während der Speisesaal und ein zweites Restaurationszimmer zusammen etwa 100 Quadratmeter umfassen werden. Auch für die erforderlichen Wirtschaftsräume, wie Küche, Speisekammer, Büffet, Bierausgabe, Eiskeller ic. wird bei dem Baue in ausreichender Weise Sorge getragen. Ein Thurm von 13 Meter Höhe, der noch einen etwa 11 Meter hohen Flaggenmast tragen soll, wird das Hauptrestaurant mit der Terrasse krönen, während ein zweiter Thurm in der statlichen Höhe von 16 Metern im Innern neben einer altdutschen Trinkstube eine Thurmuhle und Dacharbeiten-Ausstellung bergen soll. — So ist vom Ausstellungsvorstand Alles aufgedemt worden, selbst den weitgehendsten Anforderungen zu genügen und das Gelände der Ausstellung auch nach dieser Seite zu gewährleisten.

Oberhau, 9. April. In der Nähe von Rübenau lagerte gestern am Walde ein Trupp Zigeuner. Eine am Nachmittag auf dem Wege nach hier begriffene Frau, welche eine Parthe Wäsche bei sich führte, wurde von dem fahrenden Volke angegriffen und beraubt. Heute Morgen, als man sich der Zigeuner versichern wollte, waren dieselben verschwunden.

Waltersdorf, 9. April. Der siebzigjährige Mann aus Crottendorf, der in der vergangenen Woche durch einen wild gewordenen Stier tödlich verletzt worden war, ist gestorben. Als Todesursache ergab die heute von Herrn Dr. med. Holzberg vorgenommene Sektion Lungenentzündung,

welche durch Stippendienste hervorgerufen worden war, deren der Berungslüste zehn erlitten hatte.

Cheymny. Am Dienstag Mittag sind im Rückwalde gegen 9000 Quadratmeter Eichen- und Fichtenbestand durch ein Schadensfeuer vernichtet worden. Mehrere Feuerwehren waren zur Bekämpfung des verheerenden Waldbrandes gegangen.

Reichenbach i. B. 8. April. Daß die Vogtländischen Wollwarenwerke auch zu Beginn dieses Jahres keinen besseren Geschäftsgang zu verzeichnen hatten als in dem letzten Halbjahr von 1893, läßt sich schon aus der Uebersicht der Kommissionsagentur Gera über die Ausfuhr im ersten Vierteljahr 1894 erschließen. Die Vereinigten Staaten, die sonst immer dem ganzen Geschäft den Stempel aufzudrücken pflegen, sind noch nicht faustfertig genug, um so große und reichliche Bestellungen wie sonst machen zu können. Der Sommer ist für die Kleiderstoffindustrie gewöhnlich eine geschäftsstille Zeit, und es liegen keine Anzeichen vor, die darauf hindeuteten, daß es heuer anders sein könnte. Der Ausfall in der Fabrikation gegen früher ist schon bedeutend. Bedenkt man, daß die Schafzüchter durch ihre Bestrebungen nach einem Wollzoll die Lage noch verschärfen und die deutsche Konkurrenz im Auslande noch erschweren werden, so läßt sich schon erkennen, daß die Aussichten der Wollindustrie durchaus nicht rosig sind.

Pegau, 9. April. Am Donnerstag Abend stürzte der Postmeister auf dem Rittergute Aubigast, Windler, beim Schließen eines Ladens vom Boden eines Gestalles losüber herab aufs Pflaster. Hierbei zog sich der Bedauernswerte, ein überaus thätiger und gewissenhafter Beamter, so schwere innere und äußere Verletzungen zu, daß er am folgenden Tage unter großen Schmerzen verstarb.

Wurzen, 9. April. Bei einer Kahnfahrt auf der Mulde verunglückte gestern der Formierlehrling Hugo Weide von hier. Derselbe hatte Nachmittags mit einem anderen gleichaltrigen Genossen eine Kahnfahrt nach Schmölen unternommen. Bei der Rückfahrt wurde der Kahn durch die heftige Strömung an das Wehr der Neumühle gerrieben. Da eine größere Leistung an demselben war, kippte der Kahn, die zwei Insassen mußten aussteigen und über das Wehr klettern. Dabei rutschte Weide aus und ertrank. Der Leichnam wurde zwar bald gefunden und von drei Jägern aus dem Wasser gezogen, aber die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Man brachte den Ertrunkenen nach Wurzen in die Wohnung seiner bedauernswerten Eltern.

Leipzig, 10. April. In einer Versammlung der Steinmeyer, die gestern Abend in den „Vollschalen“ stattfand, wurde wiederum die Tariffrage erörtert. Es wurde lebhaft darüber Klage geführt, daß der Tarif fast gar nicht beachtet würde. Man schob die Schuld in der Hauptpause auf die Gehilfen, welche zu wenig organisiert seien und deshalb zu wenig Macht besäßen, um dem Tarif Anerkennung zu verschaffen. Zur Erledigung der Frage soll demnächst eine größere Versammlung der Betriebsgenossen einberufen, event. soll der Tarif aufgekündigt werden. Sodann würde Mitteilung davon gemacht, daß am 29. April die Landesversammlung der Steinhauer Sachsen hier selbst abgehalten wird.

Kassel, 9. April. Im Söhrewalde, jenseits der Fulda, in der Nähe des Dorfes Bergshausen, entstand gestern Nachmittag ein sehr umfangreicher Waldbrand, der bei dem klaren Wetter durch das ganze Fuldatal hin zu sehen war. In einer halben Stunde brannten ca. 40 Hektaren Waldung. Da die Feuerbrunst in verheerender Weise weiter um sich griff, wurde schließlich eine Abteilung der hiesigen städtischen Turnersfeuerwehr alarmiert, doch war die Hauptarbeit zur Eindämmung des Brandes schon gethan, als die Feuerwehr im Söhrewalde anlangte. Man hatte Gräben und Wälle ausgegraben und dadurch dem entsetzten Element Halt geboten. Der angerichtete Schaden ist sehr groß, die Entstehungsursache noch nicht ermittelt.

Die Baupläne für die neue Stadtkirche.

Zur Aufklärung.

Die erste am 22. März d. J. abgedruckte Besprechung der Baupläne für die Stadtkirche, welche mit H. A. unterzeichnet war, wurde von einem Baumeister geschrieben, der nicht als 100 Kirchen in Sachsen erbaut hat und der auch den Kirchenvorstand in Riesa sehr gut bekannt ist. H. A. empfiehlt, auf Grund seiner zahlreichen Erfahrungen, die Annahme des Bauplans von Kröger, denn derselbe ist bezüglich seiner innerlichen Gestaltung als zweckmäßig zu bezeichnen. Es möge jedoch dieser Plan einer Umarbeitung unterworfen werden, wodurch ihm der ausgeprägte Charakter des „Centralbaus“ genommen wird, der nun einmal den Anscheinungen unseres Volkes nicht zusagt. Es geschieht dies am besten durch Befestigung des schwerfälligen Bleitürmels und Ausführung eines selbstständigen Glockenturms neben dem Kirchengebäude, bez. vor dessen Hauptfront. Der Kirchenbau wird in dieser Form nicht mehr als 250 000 Mtl. Baukosten erfordern und allgemein einen Beifall finden! H. A.

Vermischtes.

Nach Meldungen aus Ungarn ruft die anhaltende Dürre große Befürchtungen wegen der Saaten hervor. In Klein herrscht bereits ein derartiger Wassermangel, daß die Flüsse fast ausgetrocknet sind.

Die preußische Eisenbahnverwaltung geht mit der Absicht um, die Fahrgeschwindigkeit der Züge auf den Hauptstrecken zu erhöhen. Damit die Sicherheit für das reisende Publikum nicht verringert wird, ist es notwendig, den Oberbau sicher einzurichten. Auf verschiedenen Strecken sind in der letzten Zeit in dieser Hinsicht Versuche ange stellt worden, die darauf gerichtet waren, stärkere und längere Schienen (statt 7, wie bisher, 9 Meter lang) zu verwenden und die Schwellen, auf denen die Schienen ruhen,

näher zusammen zu legen. Die Versuche sollen nach der „Dag. Ztg.“ bewiesen haben, daß es sehr wohl möglich ist, die Geschwindigkeit der Züge ohne Gefährdung der Sicherheit zu erhöhen. Auf der Strecke Elbing-Goldenboden ist man gegenwärtig bereits damit beschäftigt, die bisherigen 7 Meter langen Eisenschienen durch 9 Meter lange Stahl schienen zu ersetzen.

Seine lugensichtige gepanzerte Brust hat der Schnellfeuermeister Dowe trotz polizeilichen Verbotes in den letzten Tagen als Zielscheibe dargeboten. Freilich handelte es sich nicht um eine öffentliche Vorstellung, sondern um eine Aufführung, die hinter verschlossenen Thüren vor Engländern, Amerikanern, Franzosen und einem Berliner höheren Offizier von statteten ging. Ein Diplomat wollte gleichfalls Augenzeuge der Leistungen sein, wurde aber durch hohen Besuch am Erichsen verhindert. Die Schießübungen, die sich auf Dowe nicht beschränkten, sondern von den Künstlern des Wintergartens in geradezu haarräubernder Weise ausgeübt wurden, ließen bei den wenigen Zuschauern das Blut fast in den Adern erstarren. Der Schütze Weitem richtete auf etwa 40 Schritt ein festgeschraubtes Gewehr auf ein hängendes Ei ein, stellte seinen Kopf unmittelbar unter das Ei und entlud das gerichtete Gewehr durch einen Schuß auf den Abzug. Das Ei wurde tödlich von seinem Haupte geschossen. Derselbe Schütze wurde alsdann mit einem Holzrahmen umgeben, der seinen Körperformen angepaßt und unmittelbar an dem den Körper berührenden Rand mit Wipseln behängt war. Im Schnellfeuer mit einem Magazingewehr schoß Martin die vier, die neben den Augen, den Wangen u. hingen, mit entschließlicher Sicherheit weg. Weiter schoß Martin auf etwa hundert Schritt Entfernung ein Ei mit einer Kugel vom Kopfe seines Genossen, und schließlich mit zwei Pistolen zugleich zwei Eier von dem Haupte herunter. Nun trat der gepanzerte Dowe siegesbewußt in die Schranken. Nachdem eine Kugel des jüngsten Infanteriegewehrs einen Eichenblatt in der Länge eines Metres glatt durchschlagen hatte, prallte eine zweite an Dowe's Brust ab und blieb im Panzer stecken. Jeder Zuschauer schloß unwillkürlich die Augen. Der Erfinder rief lächelnd: „Es ist garnichts zu fühlen“, und erhielt auf seinen Wunsch noch einen zweiten Schuß auf das Herz. Die aufregende Vorstellung endete mit einem Schnellfeuer auf ein gepanzertes Pferd, das dabei ruhig stand und nur ab und zu bei dem Knebel zusammenzuckte. Die Versuche auf Dowe sollen demnächst bei einer vornehmen Persönlichkeit im engsten Kreise wiederholt werden.

Aus Berlin, 6. April, schreibt man: Gestern früh gegen 7 Uhr durchdrang die Stadt das Gerücht, ein 9 Jahre alter Christenmädchen sei von einem Juden für rituelle Zwecke geschlachtet worden, und Massen von Menschen wälzten sich nach dem Hause hin, in welchem das Kind verschwunden sein sollte. Selbst die Polizei wurde zum Einschreiten wegen Wiedererlangung des Kindes angegangen. Der richtige Thatsaustand, der bald darauf festgestellt wurde und der zu dieser Ausregung die Veranlassung geboten, war, nach der „Danziger Zeitung“, folgender: Der Fleischer Werner, mosaischer Religion, hatte von der Witwe Hermann, katholischer Confession, in ihrer Wohnung eine kleine Ziege gelasst und war die neunjährige Tochter der Hermann von ihrer Mutter beauftragt worden, das Thier dem Werner hinzubringen und den Rest des Kaufpreises in Empfang zu nehmen. Das Kind aber verlaufen unterwegs die Ziege anderweit und brachte sie nicht zu dem Fleischer Werner, was diesen wiederum veranlaßte, bei der Witwe H. wegen des langen Ausbleibens des gelassten Ziegen nachzusehen. Hierbei geriet die Hermann in Aufregung und schrie: „Mein Kind ist fort, die Juden haben es geschlachtet“, lief wortstreichs nach der Wohnung des Fleischers Werner, stieß an Thür und Fenster, ihr Kind verlangend. Im nächsten Augenblick hatten sich wohl nahe an hundert Menschen vor dem Hause angejammelt, die drohende Wut machten, das gehangene geglaubte Kind zu befreien, um so mehr, als auch Zeugen auftauchten, die geschenkt haben wollten, daß das Kind der Hermann in das Werner'sche Hause früh hineingegangen war. Die Mutter des Kindes griff die Frau des Werner an und schrie, sie möge ihr das Kind herausgeben, sie habe ihr Kind und wolle es schlachten zu Lösen. Schließlich ließ die Frau H. aufs Rathaus und verlangte vom Bürgermeister Befreiung ihres Kindes. Schließlich beruhigte sie sich, zumal da sich auch das Kind, das bis dahin in einer anderen Straße gewesen und die Ziege verlaufen hatte, einfindet. — Sowohl die „Danziger Zeitung“.

Durch eine glückliche Operation in der Universität Linz zu Bonn wurde dem Stationsvorsteher in Linz ein französisches Geschloß aus der Seite entfernt. Dasselbe rührte von einer schweren Verwundung aus der Schlacht von Gravelotte, in der der Benannte mischte. Bei der damals sofort vorgenommenen Operation ist das Bleistück nicht gefunden und dann im Verlaufe der langen Zeit von mehr als 23 Jahren von der Schulter bis in die Seite gesunken. Man wird sich leicht die Freude des Mannes vorstellen können, der endlich von dem verborgenen Verletzung großer Schmerzen befreit ist.

Marktberichte

Riesa, 11. April. Butter 1 Kilo M. 2,40 bis 2,30. Röte per Sch. M. 2. bis 2,40. Eier per Sch. M. 3. — bis —. Kartoffeln per Ei. M. 1,50 bis —. Krauthäubter per Stück 15 bis 30 Pf. Geb. Birnen 6 Pf. per 1 M. Geb. Blaumen per 5 Pf. 1,25 bis 200 Pf. Blüten per Gebund 5 Pf. Lauben à Paar 80 Pf. Kochlöffel per Stück 2 M.

Productenbörsen.

EB. Berlin, 11. April. Weizen loco M. —, April M. —, Mai M. 143, Juli M. 145, 50, Bäuer. Roggen loco M. 122, April M. —, Mai M. 125, 25, Juli M. 127, 25, Bäuer. Spiritus loco M. —, 70er loco 90, 50, Mai M. 85, 50, August M. 86, 70, 50er loco M. —, matt. Mühl.

loc M. 44, 80, April-Mai M. 44, 50, Oktober 45, 20, letzter. Hafer loco M. —, Mai M. 134, 50, Juli M. 133, 75, Bäuer. Weizen: schön.

Gewinne

der 4. Klasse 125. R. G. Bandes-Batterie. Gegessen am 10. April 1894. (Ohne Gewähr.)

| |
|---|
| 60000 Mark auf Nr. 20110. |
| 30000 Mark auf Nr. 32978. |
| 15000 Mark auf Nr. 66791. |
| 10000 Mark auf Nr. 31505. |
| 5000 Mark auf Nr. 7119 17494 28890 30675 38147 |
| 87167 89535 94324. |
| 3000 Mark auf Nr. 5412 24395 31579 48856 79922 |
| 87587 93941 94749. |
| 1000 Mark auf Nr. 2377 4174 5434 11071 25750 |
| 26340 40471 41141 41540 53277 60630 72210 74452 |
| 76006 84417 86024 94409 98308 98600. |
| 500 Mark auf Nr. 129 1599 3839 11600 14630 |
| 21742 27971 29994 30752 39251 41143 41308 44216 |
| 54737 56988 56997 60703 64246 67294 70635 70921 |
| 92936 94189 94034 95500 96881 96919. |

Meteorologisches.

Witterung von R. Neffas, Dorfleiter.



Tiefst. Temp. n. Bergung. Wettg. + 5
Temp. von heute früh 8 Uhr + 7
Vorherige Temp. von gestern + 14°
Relat. Feuchtigkeit. 30%.

Wasserstände.

| Stadt | Wolfs | Iser | Eger | Elbe | | | | | | Riesa |
|-------|-------|------|------|------|------|--------|-------|------|-------|-------|
| | | | | Bud. | Wels | Braub. | Laus. | Par- | Bran- | |
| 10 | - 54 | - 1 | + 40 | + 4 | + 53 | + 87 | + 31 | + 16 | - 59 | - 21 |
| 11 | - 56 | - 15 | + 38 | + 1 | + 50 | + 84 | + 28 | + 13 | - 65 | - 26 |

Ummerlung. + bedeutet über 0. — unter 0.

Genfse Nachrichten und Telegramme

vom 11. April 1894.

† Berlin. Die „Börs. Ztg.“ meldet aus Vilna: Anlässlich einer Arbeiterversammlung, welche der Vertreter der Behörde aufrief, fanden gestern große Ausschreitungen statt. Die Wachleute wurden mit Steinen beworfen, worauf das Militär die Straßen säuberte. — Wie das „Berl. Tagebl.“ aus Abbagia meldet, verlautet dagegen, die Kronprinzessin-Wittwe Stephanie werde in den ersten Tagen des Mai der Kaiserin Auguste Victoria in Abbagia einen Besuch abhalten. — Der „Berl. Volksanzeiger“ meldet aus Wien: Auf dem Agricola Bahnhof explodierte gestern Morgen beim Ausladen des Gespäds aus dem Wiener Zug ein Koffer, der etwa 3 Kilo Gewehr- und Revolverpatronen enthielt. Der Eigentümer des Koffers, der Waldbarbeiter Andreas Sepiš aus Bosca, der sich auf einer Reise nach Bosnien befand, und zwei Begleiter desselben, deren Koffer ebenfalls Patronen enthielten, wurden verhaftet. Zwei Gespäckträger sind durch die Explosion schwer verwundet worden. — Der „Volksanzeiger“ meldet aus Paris: Das Gesundheitsamt unter Borys des Professor Bronardet teilt mit, daß die Cholera in Konstantinopel und auf dem östlichen Bosporus sowie auf den Prinzeninseln fortbewegt. Gleichzeitig wird mitgetheilt, daß im Monat März 13 Cholerafälle in Belgien kontrakt sind. — Dem Vernehmen nach brachte Preußen beim Bundesrat einen Antrag ein, die Freiheit innerhalb deren bestehenden Fortbildungsschulen als Ausnahme von den Bestimmungen über die Sonntagsruhe der Unterricht an Sonntagen während des Hauptgottesdienstes gestattet werden könne, bis zum 1. Oktober 1897 zu verlängern.

† Wien. Die „Fremdenblatt“, an die Neuzeitung des Finanzministers Dr. v. Plenck, betreffend die beabsichtigte Reform der Branntweinsteuer, anknüpfend, sagt, ob die Frage durch eine einfache Erhöhung der Branntweinsteuer unter Beibehaltung der jetzigen Grundlage oder durch Einführung des Handelsmonopols gelöst werden wird, ist bis jetzt noch keineswegs entschieden. Es verlautet vielmehr, daß die einschlägigen Studien der Regierung noch nicht so weit gediehen sind, daß man vor einer prinzipiellen Entscheidung steht.

† Madrid. 1400 Pilger sind gestern Abend nach Rom abgereist.

† Valencia. Gestern Abend fanden hier Kundgebungen gegen die Pilgerzüge statt, wobei Hochrufe auf Garibaldi und die italienische Einheit ausgebracht wurden. Die Polizei trieb die Manifestanten auseinander. Es sind Maßregeln getroffen worden für den Fall, daß sich die Kundgebungen bei der Einschiffung der Pilger wiederholen sollten.

† Belgrad. Der amtliche Ausweis des Finanzministeriums zeigt einen überraschenden Aufschwung aller Einnahmewege. Die Zölle stiegen im letzten Jahre von 5 Millionen auf 9½ Millionen, der Monopolbetrag von 2 auf 5½, der Import von 35 auf 37, der Transit von 5 auf 32, der Export von 38 auf 46 Millionen Franken.

Das "Riesaer Tageblatt"

treibt bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla und in den Ausgabestellen:

| | | |
|----------------|--------------|---------------|
| 3 Monat | 1 Mt. | 25 Pf. |
| 2 | - | 85 = |
| 1 | - | 45 = |
| ½ | - | 25 = |

Durch Träger frei ins Haus geliefert ist der Bezugspreis pro Monat **50 Pf.**.

Inserate finden durch das "Riesaer Tageblatt", die im Amtsbezirk bei Weitem gelesene und verbreitete Zeitung, anerkanntesten beste und vortheilhafteste Verbreitung.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Oktober 1893.

Ablauf von Riesa in der Richtung nach:

Dresden 6,59 9,29* 9,59* 9,33† 11,20† 1,21 3,10 5,3† 6,18†
- 7,36* 9,14† 11,38* (d. o. Riesa-Röderau-Dresden.)

Leipzig 4,49* 7,52† 9,41 9,36* 12,56† 3,55 5,9* 7,19† 8,22* 1,14.

Chemnitz 4,56† 8,50 11,51 3,53 6,30 8,4* 9,47†.

Witten 5,07 7,13† 1,21 6,10† 9,51 bis Zommersdorf.

Gitterwerda nach Berlin 7,4† 12,16 bis Gitterwerda, 1,36 5,13† 9,46† bis Gitterwerda.

Röderau 4,6 9,37* 10,43 3,14 6,51 8,26 11,47.

[*] Zu diesem Schnellzuge werden in Riesa Tageblatt und Leipzig zu den gewöhnlichen Preisen verausgabt.

Ankunft in Riesa von:

Dresden 4,48* 7,48† 9,25 9,35* 11,0† 12,52† 3,49 5,8* 7,15† 8,21* 9,41† 1,8.

Leipzig 6,55 9,28* 9,58* 9,15† 1,16 3,9 4,58† 7,35* 9,0† 11,37*

Chemnitz 6,44† 9,24* 10,38 3,5 5,28 8,12 11,33†.

Witten 6,26† 12,37 3,33† 8,19† 11,20 von Zommersdorf.

Gitterwerda 6,40† 11,43 3,6 6,5† 8,36†.

Röderau 4,40 10,13 11,26 3,45 8,2* 8,59 12,26.

Ablauf von Röderau in der Richtung nach:

Dresden 11,10† 3,25† 7,53* 11,0† 12,4†.

Berlin 4,32† 9,50* 3,87† 7,10† 8,38*.

Riesa 4,33 10,1 11,14 3,37 7,55* 8,50 12,13.

Ankunft in Röderau von:

Dresden 4,20† 9,46* 8,31† 7,2† 8,34*

Berlin 11,0† 3,21† 7,49* 11,2† 12,0*.

Riesa 4,18, von Chemnitz 9,44* 10,51 3,22 7,3 8,35 12,1.

Die mit Stern (*) bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit Kreuz (†) bezeichneten Züge führen die 4. Wagenklasse. Bei Sonn- und südländischen Freilagen kommt die 4. Wagenklasse in Wegfall.

Sächs. Böh. Dampfschiffahrt.

| Absatz von Mühlberg | — | 6,45 | 10,00 | 1,15 |
|------------------------|-------|-------|-------|------|
| - Kreisig | 5,20 | 7,35 | 10,50 | 2,05 |
| - Strehla | 5,40 | 7,50 | 11,10 | 2,25 |
| - Riesa | 7,10 | 10,45 | 12,30 | 3,35 |
| - Niederrhein | 7,45 | 11,20 | 1,05 | 4,10 |
| - Diesbar | 8,35 | 12,10 | 1,55 | 5,00 |
| Ankunft in Wehlen von: | | | | |
| - Dresden | 12,50 | 4,30 | 6,15 | — |

| Absatz von Dresden | — | 6,40 | 11,30 | 5,00 |
|--------------------|------|-------|-------|------|
| - Wehlen | 6,35 | 8,35 | 1,30 | 5,00 |
| - Diesbar | 7,15 | 9,15 | 2,10 | 5,40 |
| - Niederrhein | 7,50 | 9,50 | 2,45 | 6,15 |
| Ankunft in Riesa | 8,20 | 10,20 | 3,15 | 6,45 |
| Absatz von Riesa | 8,30 | 10,40 | 4,05 | 7,25 |
| - Niederrhein | 9,15 | 11,25 | 4,50 | 8,- |
| - Mühlberg | 9,45 | 11,55 | 5,20 | 8,10 |

Zur Anfertigung von Buchdruckarbeiten

jeder Art

empfiehlt sich bei sauberer Ausführung
und billiger Preisstellung die

Buchdruckerei

des "Elsbeblatt und Anzeiger",

Langer & Winterlich.

(L. Langer u. H. Schmidt.)

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Kusshandlung des Tageblattes in den Ausgabestellen erst gegen 7 Uhr Abends erfolgen kann.
Die Geschäftsstelle.

N. Messe, Baugeschäft, Riesa, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Wertpapieren.
Ausführung aller in das Bankfach einschl. Geschäfte.

Börsen-Bericht des Riesaer Tageblattes.

Dresden, 11. April 1894. — Tendenz: sehr still.

| Deutsche Bonds. | % | Gours | % | Gours | % | Gours | % | Gours | % | Gours | % |
|----------------------|----------|-------------|------------------------|-------------|----------|----------------------------|-----------------|----------|-----------------|--------------------|-------------|
| Reichsbanknoten | 4 | 107,90 b | Wib., Bitt. 100 Th. | 4 | 111 G | Doß. | 100 G | 1,6 | 94,40 b | 100 | 1,15 |
| do. | 3½ | 101,60 G | do. | 25 | 4 | 102 G | Ungar. | 4 | 97,65 b | do. | 4 |
| do. | 3 | 88,20 b | Bdm. Crdt. v. Bödele. | 3½ | 98 G | Uman. | amort. | 5 | 96,80 b | do. | 5 |
| Bresl. Consols | 4 | 107,80 G | do. | 4 | 102,90 G | Sebd. 1884er Rte. | 5 | — | 97,50 G | Ungar. Norbm. | 5 |
| do. | 3½ | 104,60 G | Paul. Bödele. | 3½ | 100,50 G | Züchter - je m. Ep. ¼ 1876 | — | 103 G | — | — | — |
| do. | 3 | 88,20 G | Bresl.-hyp.-Act.-Bödb. | 4 | — | | | | | | |
| Sächs. Anleihe 55 er | 3 | 93,90 G | do. | 3½ | — | | | | | | |
| do. | 52/68 | 3½ 100,30 G | | | | | | | | | |
| do. | 67 u. 69 | 3½ 100,30 G | | | | | | | | | |
| Sächs. Renten | 5, 3 | 1000, 500 | 3 87,70 G | Dresden | 4 | 102,80 G | Huß.-Zepl. Gold | 4 | — | Sächs.-B. Dampfss. | 1,7 |
| do. | 300 | 3 87,70 G | do. | 3½ | 99 b | do. | Gold | 4 | 97,65 b | Wib. | April 226 b |
| Sächs. Landrente | 3 | 1500 | 3½ 97,80 G | Chemnitzer | 4 | 102,40 G | Wib. | 100 | — | Chemnitzer Pap. | 8½ |
| do. | 900 | 3½ | — | Türkenloose | 3½ | — | Wib. | 101,60 G | — | Chemnitzer Pap. | 125 G |
| Sächs. Landeskredit | 6 | 1500 | 3½ 95,50 G | Beppiger | 3½ | — | Wib. | 104,50 G | — | Chemnitzer Pap. | — |
| do. | 900 | 3½ 95,50 G | do. | 4 | — | Wib. | 102,90 G | — | Chemnitzer Pap. | — | |
| do. | 1500 | 4 102,90 G | Rieser | 3½ | — | Wib. | 102,90 G | — | Chemnitzer Pap. | — | |
| do. | 300 | 4 102,90 G | | | | Wib. | 102,90 G | — | Chemnitzer Pap. | — | |
| Berl.-Dresb.-E. | 4 | 102,40 G | Italiener | 5 | 76,25 G | Doß. | 92,75 G | 28 | 506 G | Wib. | 114,40 b |

Baareinlagen verzinsen p. a. bei: täglich Verfügbarkeit mit 3½ %, monatlicher Kündigung 4 %, dreimonatlicher Kündigung 4½ %.

Billiger, wirtschaftlicher und besser für die Toilette als Dacring's

Seife mit der Cale ist keine andere Seife der Welt. Dabei ist sie auch die profitabelste für den Haushalt, weil sie sehr lange anhält. Preis 40 Pf., häufig in Riesa bei O. Barisch; P. Blumenschein; A. B. Hennecke; Paul Holz; P. Koschel; J. L. Witschke; Aug. Mayle; Carl Schneider, borm. H. Ledermann; Ernst Schäfer; Gebr. Thiemann; Ernst Röder; A. Wissner; Herm. Müller; A. Herbst; F. W. Rühne; J. Rudelt; C. Neugebauer, Schleicher; Franz Heinrich; Mor. Damm; R. Schnelle, Schleifer; in Nürnberg bei F. W. Jobst; J. H. Wildner; in Leutewitz bei Lorenz Wwe.; in Neu-Weida bei J. Jähne; in Gräba bei A. Vietsch; Th. Zimmer.

Weißes Einschlagpapier ist zu haben in der Expedition d. Bl.

Eine Stube mit Kammer u. Zubehör ist zu vermieten und zu Johanni zu beziehen

Moritz Nr. 9.

Eine Stube mit Zubehör ist zu vermieten und Johanni beziehbar

Wroba Nr. 36.

Z anst. Herren können Schlafstelle erhalten

Schulstrasse 5, 1. Et. L.

1 Übernude mit Kammer und allem Zubehör ist von jetzt an zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

J. Plaßn. Wale.

Ein fast noch ganz neuer Hinterlader, ein- und zweispänig zu fahren, nicht preiswert zu verkaufen. Käptes erarbeitet

Emil Neider, Schloßstraße Nr. 23.

Rechnungsformulare

in allen Größen zu haben in der Exp. d. Bl.

Bernh. Knauth's echtes

Arnika-Haaröl

</

Reichhaltiges Lager von
I-Trägern
Eisenbahnschienen
Stallsäulen
Fäkonirten Säulen
Unterlagsplatten
Essenaufsätze
etc. etc.
Müller & Günther,
vorm. J. T. Thoms,
Eisenhandlung, Riesa a. E.
Bade-Einrichtungen
von 60 Mf. an, sowie heisbare **Badeküche**
stets großes Lager bei **Ernst Weber,**
Sitz. und **Badezimmers auch leihweise**
* b. O. Klempererstr.
Jalousien, Rollläden etc.,
bewährter eigener Konstruktionen in solidester
Ausführung zu **billigsten Preisen.** Kosten-
Anschläge bereitwilligst. In Riesa und Um-
gegend über **2000 Stück** im Gebrauch.
Arthur Herrmann & Luther, Oschatz.
Inhaber vieler goldener, silberner u. Medaillen.



Unübertrffen!
als Schönheitsmittel u. zur Hautpflege,
zur Bedeckung von Wunden und in der
Kinderstube
Lanolin Tollette-Cream-
der Lanolinfabrik, Martiniken-
felde b. Berlin.
Nur ächt
mit **Lanolin** dieser
Schutzmarke.
Zu haben in
Gummistuben
à 40 Pf.
in der Apotheke von H. Stempel
in der Drogerei von A. B. Hennicke.

Bei Appetitlosigkeit,
Magenweh u. schlechtem Magen
nehme die bewährten
Kaiser's Pfeffermünz-
Caramellen,
welche stets sicherem Erfolg haben.
Zu haben in der alleinigen Niederlage in
Pat. à 25 Pf. bei A. B. Hennicke,
Riesa, Paul Koschel, Riesa, A.
Donath, Glaubitz.

Man hustet
nicht mehr bei dem Gebrauch von
Walther's Eucaliptusbonbons.
Erfolg sicher Geschmack vorzüglich,
Wirkung grossartig, im Gebrauch tilligst.
In Packeten à 25 und 50 Pf.
Zu haben in **Riesa** b. Herrn **Moritz Damm.**

Cylinderöl, Maschinensöl, Motoröl,
Separatorenöl, Nähmaschinensöl, Wagen-
fett, Waseline, Lederfett, Hafft, Pflaster,
Fischthran, Russischen Talg,
consist. Maschinensölfett,
Maschinentalg, Gummifrei, Valvoline,
Gulfand, Universalöl,
Salonöl, Petroleum, Gasstoff,
Saalprikewachs, Saalstreu pulver,
Parkerbendewichse, Carbolineum
empfiehlt zu billigsten Preisen in Riesa und
ausgewogen * **Ottomar Bartsch,**
Seifenfabrik.

Gute böhmische
Bettfedern II,
Baufreie Ware, in verschiedenen Qualitäten
empfiehlt billigst **A. Messe.**

Deutscher Reform-Verein für Riesa u. Umgegend.

Die diesjährige
2. ordentliche Hauptversammlung
findet statt **Donnerstag, den 19. April** im kleinen Saal des „Wettiner Hof“
zu Riesa, Abends 8 Uhr.

Tagesordnung:
1. Vortrag des Jahres- und Vereinsberichtes, die Richtsprechung derselben, sowie
die Entlastung des Vorstandes.
2. Die Wahl des Gesamtvorstandes.
3. Beschlussfassung über etwa eingehende Anträge von Mitgliedern.
Um vollständiges Erscheinen der gebeten Mitglieder bittet dringend der Vorstand.

Allg. Hausbesitzer-Verein zu Riesa.

Generalversammlung

Donnerstag, nicht Mittwoch, den 12. d. Mts., Abends 8 Uhr im Wettiner Hof.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vorsitzenden.
2. Vorlegung der Jahresrechnungen.
3. Neuwahlen von Verstandsmitgliedern.
4. Bericht über die Tätigkeit der Düniger-Abschaffungs-Aktion-Gesellschaft.
5. Auszahlung der Dividenden-Antheile.
6. Freie Anträge.

Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

R. H. Nitzsche, Vorsitzender.

Hotel Wettiner Hof.

Donnerstag, den 12. April, Abends 8 Uhr

III. Sinfonie-Concert

vom Trompetercorps des 3. Feld-Art.-Regt. Nr. 32. Direction: **Fr. Behrmann.**
Programm. Ouverture à Op. „Titus“ v. Mozart. Andante a. d. Sinfonie Nr. 6
v. Hayden. Arioso v. Händel. Sinfonie Nr. 6 C-dur v. Schubert. Ouverture à Op.
„Medea“ v. Cherubini. Andante a. d. Suite v. Kreisler. Doppelschlag und Finale a.
„Genoveva“ v. Schumann.

Gasthof Müncritz.

Sonntag, den 15. April

Extra Militär-Concert.

gespielt von der Capelle des Königl. Sächs. Feld-Art.-Regt. Nr. 32 im neuverputzten Saale.

Anfang 7 Uhr.

Nach dem Concert Ball.

— Zugleich halte ich an diesem Tage noch meinen **Karfreitenschmaus** mit ab. —

Gehrman, M. Bahrmann.

Dazu lobet ergebenst ein
NB. Bringt einem geehrten Publikum meinen Garten und neuerrichtete Veranda mit
prachtvoller Aussicht nach der Elbe in empfehlende Erinnerung. Gänzliche Fahrtgelegenheit von
Riesa Nachm. 3,35 Min. Abfahrt des letzten Schiffes von Müncritz Abends 8 15 Min. D. O.

In umfangreichster Auswahl empfiehlt ich

Knabenanzüge und Knabensommerpaletots

besserer Ausführung in gutschützender geschmackvoller
Berliner Confection.

Schulanzüge

seon von 4 Mk. an aufwärts.

Max Barthel.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Geschäftsveränderung.

Schulstr. 3. I. Rudolph. Schulstr. 3.

Kinderwagen in 100facher Auswahl,

jowie alle erdenklichen Sorten

und empfiehlt selbige zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Zur Anfertigung von

Frauen- und Kindergarderobe

in und außer dem Hause empfiehlt sich

* Anna Rüdiger, Gartenstr. Nr. 8, 3. Et.

Brillen und Klemmer

von Aluminium

* **Import Mathenow's Gläsern, p.**

* **Import Mathenow's Gläsern, p.**



Brillen

und Klemmer,

Operngläser, Krimstecher,
wie sämtliche optische Artikel in reichhaltigster
Auswahl empfiehlt

Richard Nathan,

Mechaniker und Optiker.

— Herlich empfohlen.

Danksgabe.

Den den durchdrungenen Schmerzen, die mir
ein langjähriges Sichtleiden bereiteten, das
außerdem noch Lahmung meiner Glieder zur
Folge hatte, wurde ich in kurzer Zeit durch
den praktischen homöopathischen Arzt
Dr. med. Volbeding in Düsseldorf
vollständig geheilt.

Indem ich hiermit genanntem Herrn Doc-
tor öffentlich meinen Dank sage, bemerkte ich
noch, dass ich alle andere Hilfe vergeblich in
Anspruch nahm.

Gevellberg, im Dez. 1891.

Aris Dahu.

Appfjalat,

schön groß und sart. à Schw. 2 Mf.
60 Pf. empfiehlt Fr. Rühle,
Ritterguts-Gärtnerei,
Merzdorf.

Frischen Mai-trank,
aus gutem Rheinpfälz Wein und frisch. Wald-
meister selbstbereitet, à 80 Pf. bei Mehr-
entnahme billiger, empf. * Felix Weidenbach.

Aromatisch. Waldmeister
hat abzugeben * Felix Weidenbach.

Echt Regenbg. eingegoss. Schmelzbutter
Centrif. Zübrahm-Margarine
ist wieder eingetroffen. * Felix Weidenbach.

Freitag früh wird in der
Bier! Brauerei Gröba Braun-
bier gefüllt.

Gasthof Kobeln.

Donnerstag Schlachtfest, früh 8 Uhr
Metzfeß, später feiste Wurst und Galler-
schüsseln. — Dazu lobet ganz ergebenst ein
Osw. Förster.

Gasthof Borß.
Sonntags frische Wurst und
Galler-schüsseln. M. Weber.

Gasthof Müncritz.
Freitag Schlachtfest.

Gasthof zur Stadt Riesa in Poppish.
Nächsten Freitag, als den 13. April
Schlachtfest. Es lädt ergebenst ein Mar. vorm. Musik.

Schützenhaus Riesa.
Morgen Donnerstag Schlachtfest.
fest, von 8 Uhr an Metzfeß.
Ergebnist lädt ein E. Zimmer.

Siebert's Restauration.
Nächsten Freitag Schlachtfest.

Parkschlößchen.
Freitag Schlachtfest.
früh 8 Uhr Metzfeß.
Es lädt ergebenst ein F. Scheibe.

Morgen Donnerstag, den 11. April
Schlachtfest. F. Schneider, Bahnhofstraße 14.

Chorgejengverein.
Diese Woche Freitag Übung.

Gewerbe-Verein.
Morgen Donnerstag, den 12. April
Sitzung.

1) Verschiedene Eingänge
2) Beratung einer wichtigen Vereinsangelegenheit
3) Aufnahme neuer Mitglieder
4) Fragestellen.
Gänzlicher Besuch erwartet der Vorstand.

Theater in Gohlis.
Kunze's Saal.

Donnerstag, den 12. April, Abends 8 Uhr:

Des alten Dessauers Jugendliebe.

Historisches Lustspiel in 5 Akten.
Ergebnist lädt ein die Direktion.

Hierzu eine Beilage.

Sterilisierte (keimfreie) Kindermilch. Riesaer Molkerei, Gartenstrasse.

Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Sonst und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Für die Reaktion verantwortlich: Herrn Schmidt in Riesa.

Nr. 82.

Mittwoch, 11. April 1894, Abends.

47. Jahrg.

Zagesgeschichte.

Der Getreide-monopol-Antrag des Grafen Kanitz wird in der Presse lebhaft erörtert. In der Begründung zum Antrage heißt es: „Da die gegenwärtigen Getreidepreise um ein beträchtliches hinter den Kosten des Getreidebaues zurückbleiben, und da eine Erhöhung der Getreidepreise keinen Gebrauch dieser Preise jetzt, nach Abschluß der Handelsverträge nicht in Frage kommen kann, so müssen zur Erhaltung der deutschen Landwirtschaft andere Hilfsmittel ausfindig gemacht werden.“ Ein solches Mittel würde die Festsetzung von Mindestpreisen für das aus dem Auslande eingeführte Getreide sein. Der inländische Getreidepreis hängt lediglich von den Preisen ab, zu welchen die ausländischen Zustuhren angeboten werden; wodurch also das ausländische Getreide unter einem bestimmten Mindestpreise im Zustuhverkehr nicht abgelaufen, so braucht auch der deutsche Produzent sein Getreide nicht unter diesem Preise zu verkaufen — es sei denn, daß im Zolle einer außerordentlichen reichen Ernte in Deutschland die einheimische Getreideproduktion einmal den Bedarf des Landes übersteigen sollte. Eine solche Festsetzung der Preise des ausländischen Getreides dürfte zweckmäßig in der Weise zu bewirken sein, daß ein Gesetz erlassen wird, nach welchem das für den deutschen Konsum benötigte ausländische Getreide nur für Rechnung des Reichs angekauft und verkauft werden darf, und für den Verkauf genüge Mindestpreise vorgeschrieben werden.

Wird der jährliche Bedarf Deutschlands an Brotgetreide (Weizen und Roggen) auf 12 Millionen Tonnen (4,8 Rentner für den Kopf der Bevölkerung) angenommen, so repräsentiert der Zuschuß des Auslandes nach obiger Tabelle (652 016,6 + 783 581,4 = 1 421 598 Tonnen) nur 11,8 v. H. des deutschen Konsums. Es erleidet auch kein Getreidehändler oder sonstiger Gewerbetreibender hierdurch einen Nachtheil, für welchen eine Entschädigung beansprucht werden könnte. Es stellen sich die üblichen Einnahmen aus den Getreidezöllen auf etwa 72 Millionen Mark. Wird der vorliegende Gesetzentwurf angenommen, so dürfte diese Einnahme sich wesentlich erhöhen. Wenn nun eine solche Steigerung der Einnahmen des Reichs in vieler Beziehung erwünscht sein mag, war entlich wohl sich dadurch die Mittel zur Befriedigung des jetzigen Geldbedarfs bieten und einige der vorgeschlagenen neuen Steuern, z. B. die Wein- und Tabaksteuer, sich erläutern würden, so darf doch nicht außer Acht gelassen werden, daß diese Einnahmen je nach dem Ausfall der in- und ausländischen Ernte großen Schwankungen unterliegen werden. Wenn das ausländische Getreide so billig ist wie gegenwärtig, wird die Einnahme des Reichs eine sehr verhältnißlose sein. Bei einer Missernte im Auslande aber, wie z. B. bei der russischen Missernte im Jahre 1891, kann das ausländische Getreide auch so teuer werden, daß dem Reich bei Festhaltung der vorzuschreibenden Mindestpreise überhaupt keine Einnahme verbleibt. Deshalb wird, um dem Reich auch in solchen Jahren wenigstens diejenigen aus den Getreidezöllen zustehenden Einnahmen zu sichern, in das Gesetz die Bestimmungen aufzunehmen sein, daß der Verkaufspreis mindestens um den jewigen Zollbeitrag über dem Eintragspreise stehen müs. Andererseits werden Vorlebungen gegen eine unwirtschaftliche Verwendung der Überflüsse in Zeiten niedriger Getreidepreise zu treffen sein, und zwar dürfte hier in erster Linie eine Verwendung zur Tilgung der Schulden des Reiches sich empfehlen.

Unterzeichnet ist der Antrag von 26 Conservativen, einem Hospitanten der deutschen Reformpartei (Dr. Förster) und den beiden Fraktionslosen Dr. Hahn und Liebermann v. Sonnenberg. Von den Conservativen siehen unter dem Antrage Böhl, v. Colmar, Graf Dohm-Schloben, Graf Douglas, Dr. v. Fritze, v. Gerlach, v. Gescher, v. d. Groeben, Baron Gustav, Freiherr v. Hammerstein, Hauffe, v. Hollenfester, v. Jagow, v. Kleist-Neyron, v. Leipziger, Graf Limburg-Stein, Freiherr v. Manteuffel, v. Normann, v. Pötzl, v. Podbielski, Graf Roon, Sachse, v. Schöning, v. Stein, Stroh und Will. Ihre Unterschriften haben, wie der Reichsbote herorhebt, 36 Conservative zurückgehalten.

Die Sozialdemokraten beabsichtigen nach dem „Vorwärts“ zu dem konservativen Antrag auf Einführung des Getreide-monopols einen Verbesserungsantrag zu stellen, gerichtet auf Verstaatlichung der Landwirtschaft.

Deutsches Reich. Der gegenwärtig in Berlin tagende Innungs- und Handwerktag beriet gestern die ministeriellen Vorschläge, betr. die Organisation des Handwerks und die Regelung des Vertragswesens, und nahm den Paragraphen an, wonach zur Wahrnehmung der Interessen des Kleinhandwerks Innungs- und Handwerkerverbünden zu errichten seien, ferner den Paragraphen, der die Zugehörigkeit zur Innung feststellt und deren Aufgaben präzisiert. Zum selbständigen Betriebe des Handwerks soll die Gesellen- und Meisterprüfung erforderlich sein. Hierauf wurden die Resolutionen der drei Repräsentanten angenommen. Ferner wurde beschlossen, die Verhandlungen und Beschlüsse dem Kaiser und den Bundesregierungen zu unterbreiten. Mit einem Hoch auf den Kaiser wurde der Handwerktag geschlossen. — Der „Reichsanzeiger“ publiziert die Ernennung des Geheimräths Aschenborn zum Direktor des Reichshofamts.

Der Abg. Hirschel (Reformp.) hat im Reichstag folgenden Antrag eingebracht: „Der Reichstag wolle beschließen mit Rücksicht auf die überall in den beteiligten Kreisen herrschenden Klagen über die Unzugänglichkeit, die durch die Verschiedenheit der Gesetze über die Gewährleistung (Währung) beim Verkauf von Pferden, Kindvieh, Schafen und Schweinen in den einzelnen Landesteilen hervorgerufen

werden, die verbündeten Regierungen zur thunlichst baldigen Vorlegung eines Reichsgesetzes zu ersuchen, das diese Gefahr beseitigt namentlich bezüglich der Ausfassung der Hauptmängel selbst, wie auch der Dauer der Gewährzeit einheitlich regelt.“ Der Antrag trägt folgende Unterschrift: Dr. Bödel, Bundewald, Werner, Zimmermann, Hänichen, Köhler, Dr. Förster, Hilpert, Klemm (Dresden), Lohse, Sieber (Weißen), Gräfe v. Pötzl, Dr. Hahn.

Aus der württembergischen Hauptstadt hat bekanntlich der Telegraph gemeldet, daß der Ministerpräsident Freiherr v. Mittnacht Verwahrung gegen die Verdächtigungen einlege, er stehe in irgend einer Beziehung zu den Angriffen des „Kladderadatsch“. Aufsässigweise hat der Telegraph bei dieser Meldung einen Theil der Mittnachtschen Erklärung unterdrückt, die wörtlich folgendermaßen lautet:

„Das „Berliner Tageblatt“ in seiner Nummer 160 vom 4. April 1894 schreibt einen längeren Artikel zu den Kladderadatsch-Artikeln mit folgenden Sätzen: „Zweit bleibt die Frage offen, wer ist die als Intrigant und Ansteller des Kladderadatsch-Verdächtige Verdächtigte in hoher amtlicher Stellung?“ Sollte ein Flügelzug in dem Umfange liegen, daß man aus Nächtheit aus Bundesstaaten an einer Anklage nicht denken dürfe? Sollte wirklich an den Staatsmann gedacht werden, den man für Nächtheit aus Bundesstaaten an einer Anklage nicht denken dürfe?“

Ähnliche Andeutungen finden sich auch in anderen Blättern. Ein Stuttgarter Blatt hat mich mit Namen genannt und auf das Auszugsstück über die gegen mich umlaufenden Beschuldigungen sich ausgeworfen.

Nachdem „man“ (unter dem Ersten das „Berliner Tageblatt“) für den Rücktritt des Herrn v. Moser mich „moralisch verantwortlich zu machen gesucht hat“, wog ich gewogen habe, sehr ich mich nun in einer Sache, in der ich amtliche Nächtheit nicht zu nehmen habe, veranlaßt, die Behauptung oder Verdächtigung, daß ich in irgend einer Beziehung zu den Angriffen des Kladderadatsch stehe, von dem immer sie ausgehen möge, für eine unzulässige Verleumdung zu erachten.“

In Stuttgart ist der Theil der Erklärung, der die Behauptung des „Berl. Tagebl.“, Herr v. Mittnacht sei für die Entlohnung des württembergischen Beamten in Berlin, v. Moser, moralisch verantwortlich, in der offensuren Absicht erwähnt, auch diese Behauptung in die Kategorie der unwürdigen Verleumdungen zu verweisen, sicherlich vom Telegraphen nicht unterdrückt worden. Das kann nur in der Reichshauptstadt geschehen sein, über die das Stuttgarter Telegramm den Weg genommen hat. Wenn in Berlin, fragt das „T.“, mag wohl die Weiterverbreitung des Protestes des Herrn v. Mittnacht gegen den Versuch, ihm die moralische Verantwortlichkeit für den Rücktritt des Herrn v. Moser in die Schuhe zu schieben, unerwünscht gewesen sein?

Vom Reichstag. Gestern stand auf der Tagesordnung die zweite Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Abzahlungsgeschäfte. Abg. Venzmann (fr. Bp.) warnte vor Überhastung, da das Gesetz zu mächtig sei. Die Interessen der Käufer und Verkäufer, die natürlich verblieben seien, müßten gleichmäßig berücksichtigt werden. Redner beantragte zu § 1, daß im Falle des Rücktritts vom Vertrag der Verkäufer an den Käufer denjenigen Betrag erzielen soll, um den der gegenwärtige Wert, den die zurückgewährte Sache für den Verkäufer hat, den noch rückständigen Theil des Vertragsauspreises übersteigt. Die Regierungsvorlage berücksichtige zu wenig die inzwischen eingetretene Wertverminderung, lasse auch vollständig unentschieden, wer die Gefahr tragen solle während der Zeit, wo der Käufer die Sache benutzt, namentlich für den Fall, daß die Sache durch Zufall beschädigt wird. Abg. Dr. Ennecerus (nat.) hält den Gesetzentwurf für sehr wichtig, aber auch für eilig. Nach dem Antrage Venzmann würde der Verkäufer niemals zu großen Gewinnen haben, indem er wegen des Käufers einen erheblichen Rückzug zum reellen Preis machen werde. Deshalb sei sein Antrag richtiger, wonach bei Bemessung der Vergütung die inzwischen eingetretene Wertverminderung zu berücksichtigen sei. Abg. v. Buchta (ton.) ist im Prinzip mit der Vorlage einverstanden und widerspricht der Annahme des Abg. Venzmann, als ob die Richter bei der Nichtsprechung auf die Concession der Parteien Rücksicht nehmen könnten. Den Antrag Venzmann bitte er abzulehnen. Im gleichen Sinne sprachen die Abggs. Dr. Hahn (b. l. B.) und Günther (nat.). Letzterer bemerkte, die von dem Abg. Venzmann beantragte Form des Rückaufgeschäfts würde stets den Käufer benachteiligen. Staatssekretär Dr. Niederding meint, die Fassung der Regierungsvorlage trage den Verhältnissen besser Rechnung, als der Antrag Venzmann. Der Antrag Ennecerus sei lediglich erläuternd, jedoch ohne große Bedeutung. Er gebe dessen Annahme anheim. An der Tageworte des Gesetzes ändere er nichts. Abg. Munkel (freisinnige Volkspartei) bat, eventuell dem Antrage Ennecerus zuzustimmen, weil er das Gesetz klarer mache. Am besten wäre die Verweisung der Vorlage an eine Commission. Der Antrag Venzmann wolle den Verkäufer nur vor Schaden behüten. Damit schloß die Debatte. In persönlicher Bemerkung verwahrt sich Abg. Venzmann dagegen, als habe er dem Richterstand einen Wahlkampf anbieten wollen. Er habe nur sagen wollen, auch die Richter seien Menschen; sie würden sich manchmal der antisemitischen Richtung nicht entziehen können. Der Antrag auf Verweisung an eine Commission ward abgelehnt, ebenso die Anträge Venzmann. §§ 1 und 2 werden mit der vom Abg. Dr. Ennecerus beantragten Änderung angenommen. § 3 wird debutlos genehmigt, dergleichen mit einem lediglich deklaratorischen Änderungsantrage § 4. §§ 5 und 6 erregten keine Debatte. Ein von den Abg. Luhauer und Kuet (soc.) beantragter § 6a, der die Auskündigung eines zweiten Exemplars der Vertragsurkunde

an den Käufer verlangt und Zwiderhandlungen mit Strafe bedroht, ward ebenfalls angenommen. Zu § 7, der von der Strafbarkeit des Verkaufs von Votterieloosen u. gegen Theilzahlung handelt, beantragte Abg. Dr. Ennecerus, den Theilzahlungsverlauf von Votterieloosen, Wertpapieren oder Bezugs- und Anteilecheinem auf Wertpapiere und Vöse unter Strafe zu stellen. Der Paragraph ward in dieser Fassung angenommen. Als § 7a beantragte Abg. Gräbe (Centr.) eine Bestimmung, welche Haftungs geschäfte der näher bezeichneten Art gegen Theilzahlung unter Strafe stellt. Abg. Gröber legt die Gefahren des Haftungs handels, namentlich dessen gegen Theilzahlung, dar und fragt an, wann die Vorlage über den Haftungshandel zu erwarten sei.

Staatssekretär Dr. v. Boetticher erwiderte, die zweite Beratung des dahingehenden Antrages Bayerns im Bundestag steht noch bevor; es sei daher zu erwarten, daß der Reichstag in der nächsten Session mit der bezüglichen Novelle besaßt. Mit Rücksicht hierauf wäre es zweckmäßig, den Antrag Gröber bis dahin zu verschieben. Es liege keine dringende Veranlassung vor, die Sache so kurzer Hand zu erledigen. Die Abzahlungsgeschäfte an sich seien eine nützliche Einrichtung. Es liege kein Grund vor, den Gewerbetreibenden im Umberzeugen, die legitime Geschäfte machen, das Abzahlungsgeschäft zu verbieten. Weshalb solle man der Landesverfassung die Benutzung dieses Geschäftsmodus zur Befriedigung ihrer Bedürfnisse vorbehalten? Abg. Hesse (nat.) bemerkte, der Antrag Gröber richte sich hauptsächlich gegen den Kolportagebuchhandel. Der Antrag sei so weitgehend, daß man ihn heute nicht verhandeln könne. Er sei bereit, bei der Novelle zur Gewerbeordnung darüber zu verhandeln und wünsche, daß endlich die Beurteilung des Buchhandels durch Erledigung der Angelegenheit beendet werde. Abg. v. Buchta (ton.) wünscht gleichfalls eine Verschiebung der Angelegenheit. Abg. Gröber bestritt, daß die Centrumsanträge zur Gewerbeordnung sich gegen den Buchhandel richten; der Buchhandel werde nur ganz nebenbei gezwungen. Abg. Dr. Ennecerus betonte, daß der Maßnahmenabzug und damit die Herstellung sehr nützlicher Werke, wie der Konversationslexika durch den Antrag verhindert werde. Abg. Venzmann (fr. Bp.) befämpfte ebenfalls den Antrag, durch dessen Annahme eine große Anzahl von Personen drohlos würde. Abg. v. Kutz (fr. Bp.) hält mindestens die Commissionsberatung des Antrages Gröber für notwendig. Nach kurzer weiterer Debatte ward der Antrag Gröber abgelehnt. Abg. Hofmann (Dillenburg, b. l. B.) stellte einen Antrag über den für Streitfälle aus den Bestimmungen des Gesetzes möglichen Gerichtshof, zog jedoch den Antrag zurück, nachdem Staatssekretär von Niederding sich dagegen ausgesprochen hatte. Der Rest des Gesetzes wurde angenommen. — Rächte Sitzung Mittwoch (Initiativ anträge und Wahlausführungen). — Zur Geschäftsausordnung regte Abg. Ritter (fr. Bp.) an, den Antrag Kanitz, betreffend Getreide-monopol, auf eine der nächsten Tagesordnungen zu setzen. Es werde morgen oder übermorgen einen bezüglichen Antrag einbringen und bitte die Mitglieder der Rechten um wohlwollende Unterstützung. Abg. Freiherr v. Mantaußel (ton.) erklärte, dieses Wohlwollen werde dem Abg. Ritter zutheil werden. (Heiterkeit.)

England. Das englische Ministerium steht vor einem ernsten Wendepunkte. Geht Harcourts Antrag, den wir unten wiedergeben, durch, so wird die Regierung in der Lage sein, in ordentlicher Reihenfolge mit der Entwicklung des dem Parlament unterbreiteten Tatsatz vorzugehen; wenn aber durch einen Zufall oder eine Verletzung von Zufällen der Antrag verworfen wird, dann wird die Tagung und mit ihr das Parlament von 1892 zweifellos ein plötzliches Ende finden. — Im Unterhause erklärte der Parlamentssekretär im Kolonialante, Bugton, der Kanzler der Schatzkammer Harcourt werde Donnerstag die Entscheidung der Regierung über Uganda mittheilen. Der Rechtsrepräsentant der Regierung Charles Russell erwiderte auf eine Anfrage, es seien keine ernsten Meinungsverschiedenheiten mit Amerika über die Behringssmeerbillett entstanden, sondern nur unbedeutende Meinungsverschiedenheiten. Harcourt beantragte, daß für den Rest der Tagung die Dienstage den Regierungsvorlagen vorbehalten und an den Freitagen Morgenbesitzungen anderaumt werden. Zur Begründung seines Antrags führte der Minister die vorgerückte Jahreszeit und den Stand der Regierungsvorlagen an. Das Haus habe zu entscheiden, ob es bereit sei, der Regierung die Zeit zu gewähren, die unbedingt notwendig sei für die Erfüllung der Pflichten, welche die Wehrhaftigkeit des Hauses und des Landes ihr auferlegt habe. Ballfour befämpfte diesen Antrag; er glaubte aber nicht, daß die Regierung bei dieser Gelegenheit scheitern werde. John Redmond bemerkte, er könne den Antrag nicht unterstützen, wenn er nicht die Sicherung erhalten, daß die Vorlage über die vertriebenen Völker in den Vordergrund gestellt werde. Der Chefsekretär für Irland John Morley lehnte es ab, eine solche Sicherung abzugeben. Nach einer Privatmeldung der „R. B.“ hielt die radikale Fraktion des Unterhauses eine Beratung ab, bei welcher beschlossen wurde, nicht gegen Harcourts Antrag zu stimmen, falls dieser als Vertrauensfrage behandelt werde. Eine Niederlage der Regierung wäre daher nicht zu gewärtigen, aber ihre Mehrheit dürfte eine schwache sein, da die Vornelitten sich voraussichtlich der Abstimmung enthalten werden.

Bulgarien. Eine höchst interessante, für Kenner der Verhältnisse in den Balkanstaaten jedoch keineswegs überraschende Mitteilung erhält die „R. B.“ aus Sofia. Ungeheim rüdig schreibt das rheinische Blatt, ist die bulgarische

Opposition gegenwärtig an der Arbeit, ein Bündnis mit Russland anzubauen, um ihrem Bemühen, Stambulow zu verdrängen, den bisher vergleichlich gesuchten Erfolg zu sichern. Eine besondere Bedeutung gewinnt diese Haltung der Opposition durch die eigenhändliche Sprache, welche man neuerdings wieder in russischen Blättern Bulgarien gegenüber findet. Es ist zweifellos, daß die heutige erbitterte Opposition in Sofia ein gefährliches Spiel treibt, denn es ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß der bulgarische Staat nach russischer Hilfe und Einmischung bei dem allzeit hoffnungslosen Russland Erhörung findet und nach alterwöhnter Weise die schon gewohnte Taktik der "nichtamtlichen Intervention" wieder in Anwendung kommt.

Dresdner Börzen-Nachrichten

vom 10. April 1894.

Mitgetheilt von Gebr. Arnholt, Bonngeschäft.
Weizen, neu, pro 1000 Kilo netto: Weizweizen, Band 149—152, Graumehl, Band 140—144, Roggen, Sächsischer 118—121, fremder —, neuer, feucht —, Gerste: böhm. und mähr. 164—177, Buttergerste 112—120. Hafer: Sächsischer 150—164, neuer —, Getreide Waare über Rott. Mais pro 1000 Kilo netto: Graumais 123—128, rumänischer 118—123. Buchweizen pro 1000 Kilo netto: bulgarischer 140—150. Delfauten pro 1000 Kilo netto: Winteraps, Mähr. —, Winterablen, neuer —, Rapstauden pro 100 Kilo: lange 12,50, runde 12, —, Leinsamen, einmal gepréht 17,50, zweimal gepréht 16, —, Mais (ohne Sac), Dresden 27—28, Weizenmehl pro 100 Kilo netto (ohne Sac, Dresden) Marfen, exklusive der städtischen Abgaben: Kastanienzug 28,—

Die über die am 30. März 1894 ausgeprobte Verteilung der verschreckten Marie Badzeck geb. Rostock in Moritz, nehmen ich hiermit als unwahr und überlegt zurück. * August Müller in Sangerh.

Eine Taube ist entflohen. Gegen Belohnung abzugeben bei Oskar Moritz, Schulstraße Nr. 7.

2 schöne große Vogels,
1. u. 2. Etage zu vermieten, Michaelis bezieb.
Karl Born, Kaiser-Wilhelmplatz 5.

Schöne Wohnung,
2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör ist zum 1. Juli anderweit billig zu vermieten, Hauptstraße 67. * A. Mattusch.

Eine 1. Etage zu vermieten, 1. April zu beziehen. Zu erst. in der Exped. d. Bl. * **1 Wohnung,** 3. Etage, sofort zu beziehen, Wilhelmstraße, Werkstelle Gartenstraße. Zu erfragen * Poppinerstraße 31.

1 größere Wohnung, 2. Etage, sofort zu vermieten, 1. Oktober beziebar, Kaiser-Wilhelmplatz Nr. 2. C. F. Frotzseher, Klempnermeister.

Eine 1. Etage, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Bodenraum und Zubehör, ist billig zu vermieten, Wo? sagt die Exped. d. Bl. Ein Vogel ist zu vermieten. * Gartenstr. 29.

Möbliertes Zimmer
mit oder ohne Pension per 15. April gesucht. Offeren mit Preisangabe unter „C. 601“ an Haasenstein & Vogler, A.-G. Riesa, erbeten.

Ein kleineres Vogel ist sofort beziebar * Rastenienstraße 104.

Ein freundlich, gut möbliertes Zimmer, mit separatem Eingang und schöner Aussicht auf die Elbe u. Stadtpart, ist von 1 oder 2 Herren zum 15. April oder auch früher beziehbar, zu vermieten. Auf Wunsch auch Mittagsstube. Albertstraße Nr. 7, 3. Et. r.

Ein Vogel mit allem Zubehör zu vermieten und 1. Juli beziebar bei Emil Hofmann, Neu-Weida.

Eine Mansardenwohnung ist sofort und eine kleine 1. Etage zu Johannisthal zu beziehen. Kaiser-Wilhelmplatz 1.

Weissen.
In bester Geschäftslage ist ein Laden mit Wohnung, in welchem seit 20 Jahren Bürgeschäft betrieben wurde, sich aber auch für andere Branchen eignet, für Michaelis zu vermieten. Näheres bei Julius Züblauer, Hochstr. 6, 2. Etage.

Eine Stube mit Zubehör ist veränderungshalber zu Johannisthal zu vermieten Prausitz Nr. 5.

Mehrere Arbeiterinnen
finden Beschäftigung bei Barth & Sohn.

Für Gartenliebhaber!
Ein häbisches Wärtchen, Mitte der Stadt, mit reichlichem Obst- und Beerenetrag, Wasserleitung, zu verpachten. Näheres Kaiser-Wilhelmpl. Nr. 3 II.

Grießerauszug 25,50, Semmelmehl 24,—, Bädermehl 22,—, Kriessermehl 16,50, Bohlmehl 14,—, Roggengemehl (ohne Sac) Dresdner Mehl, exklusive der städtischen Abgaben: Nr. 0 20,—, Nr. 01 19,—, Nr. 1 18,—, Nr. 2 16,50, Nr. 3 14,—, Buttermehl 11,40, Weizenkleie (ohne Sac) grobe 9,—, feine 9,—, Roggenkleie (ohne Sac) 9,50.

Haus- und Landwirtschaftliches.

Was haben die Baumspähle für einen Zweck? Durch fröhliche Baumspähle bekommen unsere jungen Obst- und Bierbäume nicht nur Halt gegen den Wind, welcher sie sonst unbarmherzig hin- und herzerren würde, sondern es verbirgt sich noch manche andere Vorteile mit dem Sezen derselben. Zumal lassen sich allerlei Schutzmittel, wie z. B. Dornen zum Schutz gegen das Abzagen der Rinde usw., leichter befestigen. Wenn die Sonne im Frühling wieder Wärme bekommt, besonders Mittags ihre wärmenden Strahlen auf die jungen Bäume wirken läßt, während des Nachts noch empfindliche Räthe sich bemerkbar macht, ruft sie bei jungen Baumstämmen, besonders wenn diese an Süd- und Südost- abhängen stehen, sogenannte Frostplatten hervor, welche die Bäume in der späteren Entwicklung empfindlich schädigen. Sezt man den Baumspahl nun daran, daß er das Stämme vor der Sonne schützt, so wird mit den Sonnenstrahlen auch das Austreten der Frostplatten abgehalten. Man denkt hieran bei dem Sezen der Obstbäume. Mit Beachtung eines oft sehr einfachen Umstandes kann man häufig viel

erreichen und großen Schaden abwenden. Ferner erkennen wir daran, daß die Baumspähle, wenn man nicht darauf achtet, zum Aufenthaltsort des Ungeiebers werden und dadurch ihr Angriff sehr verringert wird. Ferner darf der Baum nicht so fest angebunden werden, daß er sich beim Senken des Bodens am Pfahl aufhängt. Letzteres geschieht namentlich, wenn man frischen Dünge ungewöhnlich stark ansetzt.

An was erkennt man, ob die Taube jung oder alt ist? Junge Tauben haben stets glatte Füße, lange, gelbliche Flauhafedern und eine auffallende Blässe des Gefieders, während alte Tauben sofort durch ihre rothen Beine ins Auge fallen und keine Flauhafedern besitzen.

Perlhäher als Mittel gegen Ratten. Ein Landwirth fand vor einigen Jahren in der „Deutschreichen Wällerzeitung“ eine Notiz, in welcher mitgetheilt wurde, daß sich ein Wällerbeiger dadurch von der lästigen Rattenplage in seiner Mühle befreite, daß er in jeder Etage derselben einige Häuse mit Perlhäher aufstellte. Er besaß damals einen gemauerten Kuhstall, dessen einer Theil durch eine Mauer abgetrennt war und als Hühnerstall benutzt wurde. In letzterem nun machten die Ratten besonders viel Schaden und nutzte alles Vergießen der Löcher mit Cement und Glasfaser nichts. Er mache nun einen Versuch mit den Perlhähern und die Ratten verlieren sehr bald das Gebäude.

Größte Auswahl am Platz.

Strohhüte
empfiehlt Neuenheiten für Damen, Herren und Kinder in massenhafter Auswahl, nach neuesten Modellen angefertigt. Nur durch große Einkäufe bin ich im Stande, zu noch nie dagewesenen billigen Preisen zu verkaufen.

Hauptstrasse Nr. 47.
A. Hunger. Hauptstrasse Nr. 47.

Putzmacherinnen erhalten Extra-Rabatt.

Pa. Böhm. Braunkohlen

verkauft billigst ab Schiff

C. A. Schulze.

Achtung!
Sonnabend, den 14. April treffen wir mit einem großen Transporte schwerer und leichter Räuerschweine im Hotel zum „Deutschen Haus“ in Riesa ein und stellen selbige Sonnabend zu soliden Preisen zum Verkauf.

Thüringer Kunstfärberei Königsee Chemische Wäscherei.

Etablissement 1 ton Ranges. — **Feinlichst saubere, unübertrifftene Ausführung.** Feinste Weißer. — Deichmuttere Farben. — Prompte Lieferung.

Annahmestelle, Wusterwitz und portofreie Vermittlung bei Liddy Schmidt, Riesa, Rastaustrasse.

Beste Duxer Braunkohlen

empfiehlt bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. Carl Merz, Oschatz, Lutherstraße.

3000 Mark

werden auf 1. alleinige Hypothek auf ein neuerbautes Hausgrundstück in der Nähe Riesa's bis 1. Juli zu leihen gehucht. Offeren unter „F. S.“ in die Expedition d. Bl. erb.

3 Mark
erhält Überbringer meines gestern entflohenen Kanarienvogels. Abgegeben Rastenienstraße 27, 1. Etage.

Beste Duxer Braunkohlen

empfiehlt in allen Sortierungen billigst ab Schiff

Künzli p. F. O. Ermer.

Kiefernholz Stockholz, kerneße Waare, liefert à Meter Mt. 3,60 frei Riesa bis vors Haus

Emil Leidhold, Gohlis bei Strehla.

Nießernes Rollholz, liefert à Meter Mt. 3,50 frei Riesa bis vors Haus Emil Leidhold, Gohlis bei Strehla.

Hen, vorzügliche Qualität, empfiehlt à Mt. 4,80 ab hier.

Emil Leidhold, Gohlis bei Strehla.

Altmärker Milchvieh. Ertrag, den 13. April stellen wir einen Transport Rühe und Kalben, prima Waare, im Hotel „Sächsische Hof“ in Riesa zum Verkauf.

Bichtenberg, Elbe. Gebr. Kramer.

NB. Ich trifft Donnerstag Vormittag ein.

Milchvieh-Verkauf.

Sonnabend, als den 14. April steht ein großer Transport starker, sehr schöner Rühe mit Kälber,

sowie hochtragende Rühe und Kalben im Galhof zur „Goldenen Krone“ in Großenhain zum Verkauf.

Ich trifft Freitag Mittag ein.) Stolzenhain. Thielemann.

Ein großes, starkes Arbeitspferd ist billig zu verkaufen im Gasthof zu Heyda.

Pietschmann & Hildebrandt

Riesaer Möbelfabrik empfehlen ihr großes Lager von

Möbeln und Spiegeln

aller Art, unter Garantie für gute und saubere Arbeit, zu äußerst soliden Preisen.

Haupststr. 24 und Hauptstr. 51.

Sie haben das Recht

wertlose Mortelin-Rachahmungen beim Einkauf zurückzuweisen. Das Hodurek'sche Mortelin ist weltbekannt als bestes Beutigungsmittel aller Insekten: **Russen, Schwaben, Wanzen, Möhre, Fliegen, Motte, Ameisen, Schuppen** etc. und ist nur echt, wenn **A. Hodurek** auf jeder Packung zu lesen ist. Zu haben für 10, 20, 30, 50 Pf. (1 fl. Mortelin sprüge 15 Pf.) in Riesa nur bei Moritz Damm.

Die beste aber billigste Dr. Cremer's Toilettenseife ist:

Löwe. Absolut neutral! Ohne fremdländige Zusätze! Völlig unschädlich! Kein parfümiert und billig! Vorzügliches Waschmittel und geringer Verbrauch! Diese Vorzüge sind durch unparteiisches ärztliches Urtheil begutachtet und Dr. Cremer's Toilettenseife, Marke Löwe, empfohlen als die zuträglichste tägliche Waschseife für Erwachsene und die zweitökligste für alle, denen dorean liegt, die Haut zu pflegen und dieselbe schön, weich und gesund zu erhalten. Preis 25 Pf. per Stück. Erhältlich in Riesa bei O. Barth, Paul Holz, Ernst Schäfer, Carl Schneider.

Eine neue Wäschemangel steht zur gefülligen Benutzung bei Robert Zimmler, Rastenienstr. Nr. 8.

Getreide-Säcke, wie neu, empfiehlt billigst U. Messe.

Eine starke Kuh, worunter das Kalb jagt, steht zu verkaufen Oelsitz Nr. 22.

Eine hochtragende Kuh steht zu verkaufen Boritz Nr. 26.